

Valuta und Bildung. — Aus dem von dem Gründer der Wiener Mode Kais. Rat Colbert herausgegebenen »Abend« druckt die »Osterr.-ung. Buchhändler-Corr.« vom 25. April folgende Mitteilung ab: Das »Fremdenblatt« teilte vor kurzem mit: »Die Bestimmungen über den Lizenzzwang für die Wareneinfuhr haben die Bücher- und Zeitschrifteneinfuhr von der vorherigen Einholung einer Einfuhrerlaubnis freigelassen. Eine Einschränkung der Büchereinfuhr aus währungs politischen Rücksichten ist aber doch auf anderem Wege, auf Grund der Vorschriften der Devisenzentrale, ermöglicht, da die Einfuhr ja nicht ohne eine Bezahlung möglich ist, die eben erst dann durchführbar ist, wenn die Devisenzentrale der Ausfuhr der fremden Währung zugestimmt hat. So bietet sich hier die Möglichkeit, überflüssige, entbehrliche Einfuhren auch im Bücherhandel zu verhindern. Dabei ist man bemüht, die Büchereinfuhr auf wirklich notwendige Anschaffungen, also Bestellungen wissenschaftlicher Werke, von Lehr- und Handbüchern, Nachschlagewerken usw. einzuschränken und Luxusbezüge zu verhindern.« Wir hoffen und erwarten, daß man den Begriff des Luxus nicht zu eng fassen und sich vor Augen halten werde, daß Lesen im allgemeinen kein Luxus ist. Die ganze Maßregel ist tief beklagenswert, und es ist die Frage, ob der Einfluß auf das Kulturleben wettgemacht werden wird durch den Einfluß auf den Stand der Wechselkurse. Jedenfalls aber muß alles geschehen, damit nicht zu den unvermeidlichen Schäden auch noch vermeidbare kommen. Die Tatsache, daß die Entscheidung dem Vereine österreichisch-ungarischer Buchhändler übertragen wurde, läßt erwarten, daß man ohne Engherzigkeit und im Zweifel zugunsten des Lesebedürfnisses entscheiden werde.

Personalnachrichten.

Auszeichnungen. — Herrn Wilhelm Frese, Kriegsfreiwilligem in einem Landwehr-Infanterie-Regiment, Teilhaber der Firma Otto Kaden in Hamburg, wurde das Bremer Hanseatenkreuz verliehen, unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten. — Herr Ludwig Schönrock, Schütze bei einer Maschinengewehr-Kompagnie, Angestellter der Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins in Leipzig, erhielt die Friedrich August-Medaille.

Verleihung des Eisernen Kreuzes. — Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden ausgezeichnet die Herren:

Rudolf Georgi, Oberleutnant d. Pdw. in einem Jäger-Bataillon, Mitinhaber der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin;

Günther Sternkopf, Hauptmann und Bataillons-Kommandeur, Inhaber der Firma G. Sternkopf, Geographisches Institut und Verlagshandlung in Leipzig.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten die Herren:

Hilmar Lindner, Kriegsfreiwilliger, Gefreiter bei einer Sächs. Fußartillerie-Batterie, Gehilfe im Hause Bachmeister & Thal in Leipzig;

Eugen Rühle, Vizefeldwebel d. Pdw. in einem Fußartillerie-Regiment, Mitinhaber der Firma Carl Rühle's Musikverlag in Leipzig.

Gestorben:

infolge Verschüttung des einem bayerischen Regimentsstab als Unterkunft dienenden Kellerraumes eines Schlosses an der Westfront, Herr Josef Bischof, erster Sortimentier der Firma Friedrich Pustet in Regensburg, Landsturmmann der Infanterie.

Karl Gebhardt †. — In München ist am 8. Mai der Historienmaler Professor Karl Gebhardt im Alter von 57 Jahren nach langem Leiden gestorben. Sein erstes größeres Bild »Hero und Leander«, das er mit 19 Jahren malte und das Aufsehen erregte, wurde von der Hamburger Kunsthalle erworben. Von seinen größeren Bildern, die vielfach durch Preise ausgezeichnet wurden, seien noch erwähnt: »Voli und Sigm«, »Adonis«, »Antigone«, »Verlassen« und »Heimkehr«.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

D.-M.-Abrechnung ohne Umwerfen des Lagers.

(Vgl. Nr. 86.)

Zur Erreichung dieses Zieles scheint mir folgender Weg gangbar: Jedem Buche wird bei Erscheinen ein Zettel in einheitlichem Formate (etwa $\frac{1}{12}$ Median- oder Kanzleiformat) bei-

gefügt, der folgende Angaben enthält: 1. Bibliographische Ordnungsnummer, 2. Firma des Verlegers, 3. Titel des Buches (in der Anordnung, wie er im Katalog Aufnahme findet, mit Angabe des Erscheinungsjahres oder der Auflage), 4. Angabe, ob broschiert oder gebunden, 5. Verkaufspreis. (Bei mehrbändigen Werken, die nur vollständig abgegeben werden, wäre natürlich für jeden Band ein solcher Zettel vorzulegen, der Gesamtpreis aber in Klammern einzufügen.)

Außer der Erleichterung der D.-M.-Arbeiten würde ein solcher Zettel noch so viele andere Vorteile bieten, daß die geringen Mehrausgaben dafür reichlich aufgewogen würden, und wenn die erste Sichtung vor dem Neuen und Ungewohnten einmal überstanden ist, wird sich gewiß jeder einsichtige Sortimentier diese Vorteile gern dienstbar machen. Aber auch der Verleger hat ein Interesse an der Einführung schon deshalb, weil dadurch das lästige Auszeichnen der Bücher unnötig gemacht wird und diese durch Vermeiden des öfteren Umordnens mehr gespart werden.

Die Verwendung denke ich mir einfach und — bei einiger Sorgfalt — zuverlässig. Bei Eintreffen der Sendung wird auf dem Zettel angegeben, ob das Buch bedingungsweise (bed.), fest (f.) oder bar (bar) bezogen wurde, mit Beifügung des Bezugsdatums. Solange das Buch auf Lager ist, bleibt der Zettel an seiner bestimmten Stelle; erst wenn es seinen Besitzer wechselt, wird er herausgenommen und bleibt anstelle des Buches im Geschäft zurück. Die Zettel der »fest« oder »bar« verkauften Bücher werden mit entsprechendem Vermerk versehen und dienen als Kontrolle für Kasse resp. Belastung sowie als Unterlagen für Lagerergänzung, können aber auch — in ein Jahresalphabet eingeordnet — eine geradezu ideale Abfahrtsstatistik bieten und bei Lieferung von Folgen oder Berücksichtigung bestimmter Autoren stets zu Rate gezogen werden. Die Zettel der »zur Ansicht« versandten Bücher werden für sich in ein Alphabet geordnet; kommen die Bücher zurück, so werden ihre Zettel wieder herausgesucht und diesen beigelegt, während die Zettel der auf feste Rechnung übertragenen oder bezahlten Bücher in das allgemeine Alphabet übernommen werden.

Die D.-M.-Abrechnungen ließen sich nun in bequemer und zeitparender Weise erledigen. Das Lager ist systematisch geordnet, wobei die bibliographischen Ordnungsnummern der Zettel den Bezeichnungen der betr. Regale und Fächer entsprechen. Voraussetzung dafür ist, daß ein bestimmtes bibliographisches System im Buchhandel eingeführt und allgemein anerkannt würde. Das ließe sich dadurch erreichen, daß die verschiedenen Systeme auf ihre Brauchbarkeit und praktische Verwendbarkeit für den Buchhandel geprüft und das geeignetste durch Herausgabe eines allgemein anzuerkennenden Systemschlüssels eingeführt würde. Solange ein solches System oder die dem »Wöchentlichen Verzeichnis« oder den vom Börsenverein herausgegebenen Katalogen zugrunde liegende bibliographische Einteilung nicht allgemein anerkannt ist, könnte auf den Zetteln die bibliographische Bezeichnung wegfallen und bei den Abrechnungsarbeiten durch die Angabe des Regals und Faches handschriftlich ersetzt werden.

Bei der D.-M.-Abrechnung werden nun Fach für Fach aus allen Büchern die Zettel herausgenommen, wobei etwa in Verlust geratene ersetzt werden und gleichzeitig Bücher, deren Rücksendung aus irgend einem Grunde (wegen Unscheinbarwerdens usw.) beabsichtigt ist, durch Bezeichnung des Zettels mit z (zurück) vorgemerkt werden. Die Bücher bleiben in ihren Fächern oder werden sofort wieder hineingestellt, die Zettel nach Verlegern geordnet und die Arbeiten in üblicher Weise auf Grund der Zettel erledigt. Je nachdem das Buch zurückgesandt oder zur Verfügung gestellt wird, ist auf den Zetteln ein »zur.« und Jahreszahl oder »verf.« und Jahreszahl vorzumerken. Es ist dann ein Leichtes, die zurückgehenden Bücher herauszufinden und mit den nach den Zetteln herausgeschriebenen Fakturen zu vergleichen und in die zur Verfügung bleibenden am Schlusse der Remissionsarbeit die Zettel wieder hineinzutun.

Die Einführung dieser Neueinrichtung dürfte meines Erachtens nicht auf allzugroße Schwierigkeiten stoßen, da die Verleger, wie anfangs erwähnt, selbst ein Interesse daran haben (schon im Hinblick auf die viel ansehnlicher bleibenden »Remittendenexemplare«) und wohl gern die verhältnismäßig geringe Belastung der Herstellung der Zettel übernehmen werden. Wenn die Bibliographische Abteilung des Börsenvereins bei Empfang der neuerscheinenden Bücher nötigenfalls immer wieder darauf hinweist, dürfte der Erfolg nicht ausbleiben und die Einrichtung bald allgemein werden. Jedenfalls möchte ich im Interesse der Sache wünschen, daß sie weiter erörtert wird und daß sich möglichst viele Interessenten dazu äußern.

A. T a s c h a u s s c h.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).